Herr Dipl.-Ing. Funk von der unteren Boden- und Immissionsschutzbehörde des Landkreises Friesland, stellt einleitend fest, dass nach Klärung der Kostenfrage nunmehr konkret mit der Planung und Ausführung der Altlastensanierung auf dem ehemaligen Deponiegelände an der Beethovenstraße begonnen werden kann.

Anhand einer Power Point-Präsentation werden folgende Themenschwerpunkte ausführlich dargestellt:

- Standortvorstellung
- Historie der Erkundungen
- Belastungsschwerpunkte auf dem ehemaligen Deponiegelände
- Untersuchungsergebnisse - Konzentrationsverteilung in der Fläche- und vertikale Verteilung
- Sanierungsbedarf und Sanierungsstrategien

Als Fazit wird von ihm festgestellt, dass für die Schutzgüter Boden und Wasser sowie für die menschliche Gesundheit keine akute, sondern eine latente Gefahrenlage besteht, die ständig überwacht wird. Messungen bestätigen, dass aromatische Lösungsmittel noch in der ungesättigten Zone oberhalb des Grundwassers zu finden sind. Halogenierte Lösungsmittel sind bereits im Grundwasser gelöst.

Im Anschluss daran stellt Herr Funk die Konzepte der Boden- und Grundwassersanierung vor. Er stellt fest, dass Anfang des kommenden Jahres die Arbeiten für den Bodenaustausch im Bereich der ehemaligen Deponie ausgeschrieben werden. Bis zu einer Tiefe von 3,50 m rechnet er mit einem Bodenaushub von rund 6.500 m^3, die mit Mineral- und Teerölen belastet sind.

Auf Anfrage erläutert er, dass der Bodenaushub Schritt für Schritt erfolgen wird. Auf mögliche Ausgasungen bei den Sanierungsarbeiten werde man durch fachlich geeignete Maßnahmen, z. B. Bodenaushub unter Zelten, reagieren.

Da die Boden- und Grundwassersanierung unabhängig voneinander durchführbar sind, ist die Ausschreibung für die Grundwassersanierung Ende 2008 vorgesehen.

Auf Anfrage der Ausschussmitglieder erklärt BOAR Kaminski, dass die Anlieger rechtzeitig durch den Landkreis Friesland im Rahmen einer Anliegerversammlung über den Beginn der Sanierungsarbeiten informiert werden.

Zuversichtlich geht BM Böhling davon aus, dass das Problem der Altlastensanierung ordentlich vom Landkreis Friesland gelöst wird. Für ihn steht die Qualität der Sanierungsarbeiten im Vordergrund, die nicht durch eine eilige Vorgehensweise beeinträchtigt werden sollte. Ergänzend hierzu stellt er fest, dass die Altlastensanierung ohne Kostenbeteiligung der Stadt Schortens erfolgen wird.

Auf Anfrage zur besonderen Baustellensituation erläutert Herr Funk, dass seiner Ansicht nach keine großen organisatorischen Maßnahmen notwendig sind. BOAR Kaminski ergänzt hierzu, dass kein erhöhtes Verkehrsaufkommen im Vergleich zu den Zeiten des

GMA-Betriebsstandortes anzunehmen ist.